

Im Frühjahr 1945 wurden im Wald hinter der ehemaligen Hindenburgkaserne mehrere Deserteure erschossen. Seit 2008 erinnert ein Platz im Französischen Viertel an ihr Schicksal, der „Platz des unbekanntenen Deserteurs“. 70 Jahre danach wird nun einer, der auch NEIN sagte zum Krieg, über seine Desertion berichten:



Es laden ein:

Tübinger
Friedensplenum /
Antikriegsbündnis

Vereinigung der
Verfolgten des
Naziregimes – Bund
der
Antifaschistinnen
und Antifaschisten
(VVN-BdA) Tübingen
– Mössingen

Evangelische
Eberhardskirche
Tübingen

Wohin wir gehen. Geschichte einer Fahnenflucht.

Christoph Scheytt liest aus den
Erinnerungen an seine Desertion im
Frühjahr 1945. Mit anschließender
Diskussion.

Deutschland im letzten Kriegsjahr. Christoph Scheytt und
Walter Rieg sind 16 Jahre alt, als sie gemeinsam mit
anderen Hitlerjungen als "Panzerjagdkommando" für den
längst verlorenen Krieg der "Nationalsozialisten" geopfert
werden sollen.

Gemeinsam entschließen sie sich zur Flucht. Getrieben von
der Sorge um Familien daheim, dem festen Willen zu
überleben, in der Tasche eine Ausgabe von Novalis, nimmt
eine abenteuerliche Odyssee durch das untergehende
"Dritte Reich" ihren Anfang...

**Freitag, 10. Juli 2015, 20 Uhr,
Gemeindehaus der Eberhardskirche,
Eugenstraße 26, Tübingen**

*Christoph Scheytt, Jahrgang 1928, Pfarrer im Ruhestand,
veröffentlichte 2013 die Erinnerungen an seine Desertion
1945. Jetzt stellt er sie in Tübingen vor.*

Verantwortlich im
Sinne des Presserechts:

Jens Rüggeberg
Lilli-Zapf-Str. 27
72072 Tübingen